



Postulat Bucher Philipp und Mit. über die Reduktion administrativer Belastungen und die Förderung der Digitalisierung

eröffnet am 22. Juni 2020

Die Entwicklung der administrativen Belastungen und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft sind bedenklich. Vieles wird auf Bundesebene geregelt und hat für die Wirtschaft im Kanton Luzern als Teil der Schweiz unweigerlich Einfluss. Der Medienmitteilung des Staatssekretariats für Wirtschaft Seco vom 18. Februar 2020 ist zu entnehmen, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz gemäss einer Analyse der Weltbank deutlich verschlechtert hat. Während die Schweiz 2007 noch auf Platz 15 rangierte, belegt sie 2020 noch den 36. Rang. Es gilt nun zu untersuchen, in welchen Bereichen die administrativen Belastungen auf Kantonsebene reduziert werden können. Hier hat insbesondere die Digitalisierung ein grosses Potential. Um Entlastungsmassnahmen in der Umsetzung zu unterstützen, muss auch dieses Thema mit einbezogen werden.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, zu überprüfen, wo und wie die administrative Belastung für die Luzerner Wirtschaft reduziert und wie in diesen Bereichen die Digitalisierung gefördert werden kann.

Begründung:

Diese Verschlechterung des Rankings ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass auf verschiedenen Stufen versäumt wurde, Reformen durchzuführen. Mehrere Befragungen bei Schweizer Unternehmen haben gezeigt, dass die Regulierungskosten zugenommen haben. Zwar wurden in gewissen Bereichen Massnahmen zur Senkung der Belastung und der Kosten ergriffen. Gleichzeitig wurden aber neue Regulierungen in Kraft gesetzt, welche die positiven Auswirkungen der beschlossenen Entlastungsmassnahmen zunichtemachten.

Diese Entwicklung auf Bundesebene hat konsequenterweise Einfluss auf die Luzerner Wirtschaft. Auf kantonaler Ebene dürfte die Entwicklung der administrativen Belastungen in den letzten Jahren ähnlich verlaufen sein. Insbesondere beim Kantonsportal haben es der Kanton Luzern beziehungsweise die Luzerner Regierung und das Parlament selber in der Hand, eine Trendwende in dieser Entwicklung in die Wege zu leiten.

Gerade die letzten Monate haben deutlich gezeigt, wie rasch und unbürokratisch Massnahmen ergriffen und umgesetzt werden können. Es gilt jetzt, dieses Momentum zu nutzen. Insbesondere die kommenden Monate werden für eine erfolgreiche Zukunft vieler KMU im Kanton Luzern entscheidend sein.

Dank der erfolgreichen Finanz- und Steuerpolitik der letzten Jahre, welche durch die FDP. Die Liberalen entscheidend mitgeprägt wurde, hat der Kanton Luzern die Grundlage für eine prosperierende Wirtschaft geschaffen. Dies ist die Basis dafür, dass der Kanton jetzt schnell und unterstützend reagieren und Mittel zur Verfügung stellen konnte. Dennoch wird die Wirtschaft in den kommenden Monaten stark gefordert sein, wieder Tritt zu fassen und die Nachwirkungen der letzten Wochen zu bewältigen. Es ist unbestritten, dass Entlastungen im administrativen Bereich eine nachhaltige Wirkung haben. Die Unternehmer müssen sich auf das Kerngeschäft ihrer Unternehmungen konzentrieren können. Zudem ist es eine permanente

Aufgabe des Unternehmers, neue Geschäftsideen zu entwickeln. Eine Reduktion von administrativen Aufwänden schafft dafür die notwendigen Freiräume.

Die Digitalisierung kann dabei einen wesentlichen Beitrag leisten. Indem einerseits hinterfragt werden kann, ob heute vorhandene administrative Aufgaben wirklich weiterhin notwendig sind oder im Umfang reduziert werden können und andererseits, ob die Abläufe zweckmässig und zielführend sind. Und insbesondere wie sie wirklich helfen kann, administrative Belastungen zu reduzieren. Die Förderung der Digitalisierung ermöglicht also zweifellos, unverzichtbare administrative Arbeiten wesentlich effizienter zu erledigen. Letztlich lösen Freiräume durch effizientere Abläufe und selbst erwirtschaftete finanzielle Mittel Investitionsschübe aus.

Jeder Franken, der auf Seiten der KMU dadurch eingespart werden kann, kommt den Unternehmen zu Gute. Gerade die KMU haben in der Vergangenheit in aller Deutlichkeit gezeigt, dass Einsparungen nicht in die Tasche der Unternehmer fließen, sondern in die Firma reinvestiert werden. Dies hat unweigerlich Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Zahl der Beschäftigten in unserem Kanton. Die Entwicklung hier ist in den letzten Wochen deutlich negativ. Es muss unser aller Interesse sein, hier so rasch wie möglich und nachhaltig den Turnaround zu schaffen.

Bucher Philipp

Wermelinger Sabine

Zemp Gaudenz

Keller Irene

Bärtschi Andreas

Marti André

Schurtenberger Helen

Betschen Stephan

Amrein Ruedi

Boos-Braun Sibylle

Scherer Heidi

Amrein Othmar

Räber Franz

Birrer Martin

Born Rolf

Hunkeler Damian

Moser Andreas

Wolanin Jim

Schmid-Ambauen Rosy

Dubach Georg

Meier Thomas

Hauser Patrick